folglich keinerlei Culturzustand errangen. Der Mensch ist also auf die Bildung durch den Menschen angewiesen. Wäre es selbst denkbar, daß der Körper auch ohne menschliche Pflege seine Entwicklung fände, der Menschenge ist würde ohne den Umgang mit Seinesgleichen auf der niedersten, fast thierischen Stufe bleiben.

Die Sorge der Erwachsenen für die Entwickelung des Kindes ist also Naturgesetz.

Wie aber ist dieses Gesetz zu üben, um die Natur in ihrer Arbeit zu unterstützen, nicht ihr entgegen zu wirken oder sie zu stören?

Diese scheinbar einfache Frage umfaßt das ganze Gebiet der Erziehungskunst, wie der Erziehungswissenschaft, und wird ihre volle Lösung erst in einem höher entwickelten Menschengeschlecht finden. Versuchen wir, derselben näher zu treten und mit unserer geringen Kraft an dieser Lösung mitzuarbeiten.

II.

Die Körpererziehung vollzieht zugleich einen Theil der ersten geistigen oder Seelenerziehung des Kindes.

Wir forderten von der jungen Mutter, die Funktionen des kindlichen Körpers an Regelmäßigkeit, an Gesetzmäßigkeit zu gewöhnen. Diese Gesetzmäßigkeit erzieht und gewöhnt zugleich die Seele.

Die Natur wirkt durch die Gewöhnung auf die Entwicklung des Kindes. Sie gewöhnt das Auge an die Empfindung des Lichts und der Farben, das Ohr an den Ton, alle Sinne zu Empfängniß und Uebung ihrer Kräfte und bildet aus ihnen die Brücke zum Verständniß der Welt und der Menschen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031232-0